

### GÄNSEBRATEN

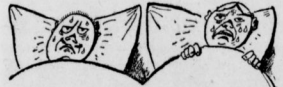
Wieder sind wir in der schönen Jahreszeit, wo die fetten Martinsgänse uns beehren. Die Sinnen locken sie voll Schicklichkeit. — Bitte wollen Sie uns huldvoll bald verzehren! — Und die Hausfrau liegt dem Hausherrn in den Ohren: „Schau mal Schatz, du selbster Schmuckstein, (Kaffiniert beginnt die Schlinge hier zu bohren.)“



Du, was hältst du von einer kleinen Gans??? Lieberlos' doch, Lieblich, was wir alles sparen. Eine Woche lang reicht solch ein Gänsebraten. Nicht einmal nach, wie billig wir da fahren. Denn nur an das Fleisch und an die beliebten Grieben, an den Stief und an das Gänsefleisch, In die Kaulen, an die Zeder und die und ...



Und dann weißt du, ich hab' ja alleine Pfand. — Meinest preislich mal schon ein paar Saufjüngel reist der Gatte bei sehr Silbermärker. Denn die Gattin hat ihn siegreich überwunden. Ja, in solchen Dingen sind die Weiber stärker. Köstlich duften schon nach wenigen Stunden Durch das ganze Haus die wonnigen Gerüche.



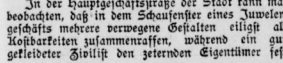
Die wohl aller Menschen Nasen irritis lieben. Und die Hausfrau waltet streng in der Küche — Der Gemahl sieht unterdessen heimlich Grieben. — Billig ist die Sache freilich nicht geworden. Denn man a h u n d a h u n d a h den ganzen Tag, Streiche essend auf zu neuen Weltzerorden. Während andern Tags man krank zu Bett lag! Klops.

### DER GARANTIEPAKT

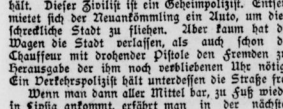
In Kipia, der bekannten Handelsstadt in der mittelamerikanischen Republik Patamania, herrschen jetzt wieder einmal außerordentlich gute Zustände. Denn man im Hafen kaum das Schiff verlassen hat und sich im Gedränge der Ankommenden mühsam vorwärtsdrückt, fühlt man plötzlich eine fremde Hand an seinem Reisefleisch. Selbstverständlich schlägt man Alarm und bedient sich dabei der in Europa üblichen Formel „Halte den Dieb!“ Sofort tritt ein imponierend uniformierter Polizist auf den Schreier zu und erklart ihm in korrekter Spanisch, seine Personalien anzugeben. Wenn das nach langem



und mühseltem Hin und Her endlich geschehen ist, erfahrt man, daß man sich vor dem Staatsgerichtshof der Republik wegen Landfriedensbruchs zu verantworten haben wird. Da schreit auch schon der nächste Passagiere. Der Wächter sucht das Weite und streift im Durcheinander den Polizisten, der, statt ihn festzunehmen, grüßend die Hand zur Mütze hebt.



In der Hauptgeschäftsstraße der Stadt kann man beobachten, daß in dem Schaufenster eines Juwelengeschäfts mehrere verdorrte Gebeine eckig alle Kopfbarkeiten zusammensetzen, während ein gutgekleideter Zivilist den zeternden Eigentümer fest-



hält. Dieser Zivilist ist ein Geheimpolizist. Entsetzt mietet sich der Unanfassliche ein Auto, um diese schreckliche Stadt zu fliehen. Aber kaum hat der Wagen die Stadt verlassen, als auch schon der Chauffeur mit drohender Pistole den Fremden zur Herausgabe der ihm noch verbliebenen Ube nötigt. Ein Verkehrspolizist hält unterdessen die Straße frei. Wenn man dann alle Mittel hat, zu Fuß wieder in Kipia ankommend, erfährt man in der nächsten Kneipe mit Staunen, daß die Polizeibeamten von Kipia einen Garantiepakt mit der Interessensvereinigung der Diebe und Räuber geschlossen und ihre letzte Forderung nach Gehaltssteigerung eingangs gemacht haben. So etwas ist auch nur in Patamania möglich!

### Vier Gebote für Deutschnationale



1. Ich bin der Herr, euer Graf. Ihr sollt keinen anderen Herrn neben mir haben.



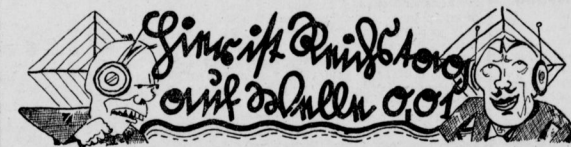
2. Ihr sollt nicht bedenken eures Nächsten Wohl und Wehe, denn das Denken ist meines Herrn Sache.



3. Ihr sollt euren Grafen ehren, auf daß es euch nobelgibt im Parlament.



4. Ihr sollt den Namen eures Grafen stets im Munde führen, denn sein ist alle Macht und die Kraft, auch sofort kaltzustellen, heil!



In den Kreisen der Reichstagsabgeordneten wird die beachtliche Radiobeherrschung ihrer Reden mit genüßlichen Gefühlen betrachtet. Während die Abgeordneten der Versassungspartei von der Rundfunkübertragung günstige Einwirkungen auf die Massen des deutschen Volkes erwarten, berührt bei den Herren der „nationalen Opposition“ starke Befürchtung. Sie befürchten, daß selbst die dümmsten Bauern in ihren Reden das leere Stroh kritischen hören werden, und der Gedanke, daß republikanische Reden das Ohr der Wähler erreichen könnten, ohne die Redaktionen der nationalen Luftschiffpresse pausiert zu haben, verursacht ihnen schließliche Nächte. Die deutschnationale Fraktion bereitet einen Antrag vor, daß alle Reden der republikanischen Abgeordneten für Stumm- und Schand erklärt werden sollen. Graf Westapp fürchtet, durch seine Kolernhoffstimm die Hörer zu erschrecken, er will jetzt vor jeder Rede zur Milderung eine weiche Wirtus offen. Kundenhoff hat sich für einen Gesamtvertrag an-gemeldet, weil seine Reden nun nicht mehr von nationalen Redakteuren fortgerichtet werden können.

Clapth hat sich um den Posten eines Reichstags-Sprechers beworben, wenn er ihn bekommt, sollen die Reihen des Postkaufes verhärtet werden, damit sie sich nicht verbiegen. Zwischen den Völkischen und den Kommunisten ist vereinbart worden, daß die Preisseiten am Abendzeitung launlos vor sich gehen müssen, um eine Abmahnung zu verhindern. Bis zur demnächstigen Einführung des fernseher wird diese Maßnahme noch genügen. Im Weltkriesschlag des Reichstags herrscht übrigens Einstimmigkeit darüber, daß im Restaurant des Reichstags kein Radiomikrophon aufgestellt werden soll. Ein Antrag der interfraktionellen Gruppe der Diktatorhinder, im Sitzungssaal auf jedem Platz an Stelle des Abgeordneten einen Lautsprecher aufzustellen, so daß die Reden von der Wohnung aus gehalten werden könnten, hat nur geringe Aussicht auf Annahme. Inzwischen wehen die deutschen Herren Diktator und erheben einen guten Empfang. Wie bald werden den „nationalen“ Wählern die Ohren übergehrt!



### UNPOLITISCHE VEREINE

Kun sich irgendwo in Deutschland ein paar Leute zusammen und gründen einen Verein — gleich ob die Polizei scherzliche politische Verdrängungsgeister. Und dabei sind sie doch alle sooo harmlos und völlig unpolitisch. Neulich hat sich die hohe Obrigkeit wieder tüchtig abamert. Plötzlich erschien sie mit schußbereiten Karabinern bei einem Klub namens „Widling“ und überraschte die Mitglieder beim — Schiffschipspielen in der Badewanne, denn die Widlinger waren te-



fauntlich große Seefahrer. Bald stellte es sich heraus, wie harmlos die Leute waren, von Politik hatten sie alle keine Ahnung. Einige behaupteten, Deutschland wäre eine Monarchie, andere wieder, es wäre eine bayerische Provinz. Den Namen Bismarck hatte noch niemand von ihnen gehört. Der Vorstand hielt ihn für einen Enkel Bismarcks, den er von den Bismardheringen her kannte. Ein besonders findiger Polizist glaubte, die Geheimchrift des Vereins enthielt zu haben, doch der Schriftschreiber war nichts als ein Käsefriesen. Als



sich auch noch die an den Wänden aufgehängten Handgranaten als Fischbein und Feuerzylinder entpuppten, zog die Beamten verstimmt ab. Nicht viel besser erging es ihnen bei einer Haus-suchung in dem Verein „Gribericus rez“. Dieser Verein war womöglich noch unpolitischer als der Widling. Es stellte sich nämlich heraus, daß es sich um einen Seifenmarkenkaufklub handelte, der früher kurz „Die Groschenmarke“ hieß, und nach den Köpfen der neuen Seifenmarkenfertiger umbenannt worden war. Sie hielten Gelderwas für einen



deutschen Dichter und wollten ihn nur von der Marke und von einer Porzellanfabrik der preußischen Porzellanmanufaktur her kennen. „Hollkommando Olympia“ ist ein Sportklub, der sich hauptsächlich dem Rollerport widmet. Auch hier wirkte die Polizei Verdrängung. Unter dem Geheule der Vereinsmitglieder durchdrachten die Beamten sämtliche Räume, verschwand jedoch bald unter Mithnahme eines Kindererzählers, Marke Hundertschuh. Das war ihre einzige Beute. Abdul Karim.

### Klapproth



Wie ihn der Vorlesende und wie ihn die Presse liebt.

### Abolition des Toten

Sinnend, außerhalb des Cores Sieht du sie mit ersten Mienen. In die Grant im Kolosseus? Ist ihr ein Gespenst erschienen? Grilbete die Esfindungsreihe In Problemen und Projekten?



Und nun sieht sie da, die Weiche, Geilend an dem Ausgeschieden?

Will sie eine Querslitte Oder ein Gebick verfallen? Nein, sie schmaut nur Wit, weil ihre Schandlein sie hat sitzen lassen! H. H.







ppp  
trif. stringe

dim. in pp  
p

cresc.  
dim.

p

p  
Ossia

pp  
cond.

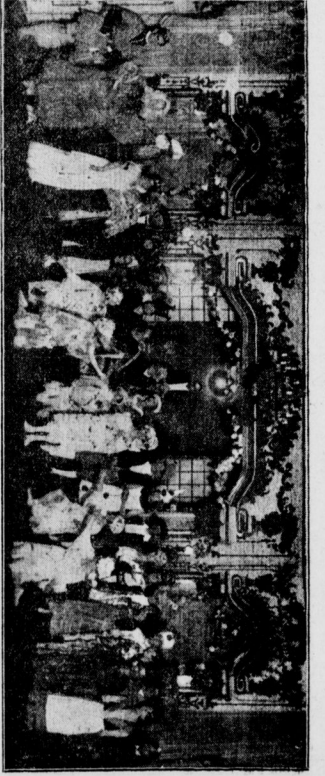
p  
Alta tempo

Fritz F. A. Adersmann (München)

Das umfassende symphonische Repertoire, die Meisterwerke der musikalischen Weltliteratur in tönernen Aufnahmen in allen Breitenhandlungen +

SEMI-ACETYLENE

Seit Carl Beethoven Symphonien, ungekürzt u. partitioniert von Die Sänger d. rheinischen Basiliken (Sächsisch-Vallian, Chor C. Lindström, A.S., Berlin S.O. 33)



Zuführungswahl  
erhalten

# Das Lied vom Glück - Grete

aus der Operette in 3 Akten  
von Kurt Grösser • Musik von Erich Seiffert

Aufgeführt: Landestheater Coblenz  
unter persönlicher Leitung des Komponisten

Kostenlos  
erhalten

Moderato.

con animo

1. Wenn dir im Lenz  
2. Wenn dann im Herbst

Frühling in Hand  
dein Lippenpaar

Uter, lieb dir die Zeit, ne um  
Fühl auf der an - der - ren

schließen  
Mund

durch den Druck  
in deinem Herz

ein Menschenhand  
fähst du es klar

bis Landwehrkeller er springt

con amore

Wenn  
Wann

dir im Aug'  
kalt-ge Nacht

in  
stark

Sommerspät  
durch das Land,

in  
hilst

du dich an  
de - ren  
weinst du  
dieses  
Stund!

stark

Wenn Leiden  
die erobert Mei

und ich verband  
sich dir verband.

strahlend dem Aug'  
Ganz bei an Glück,  
die dann auch  
weinst du Kind!

Copyright 1929 by Erich Seiffert - Bismarck.